



Datum und Uhrzeit: 18.06.21,
20:00 Uhr

Memoggeber*in: Shiva Schneider

Gastgeber*innen: Anita von Hertel,
Sarah Heiligensetzer, Adrian
Thomas

Sessiongeber*innen: Rudi Ballreich,
Otto Scharmer, Lis Ripke, Gary
Friedman und Jack Himmelstein

Titel der Session: Wissen, Winwin-Innovationen. Wettbewegendes mit Festakt.

1. Teil:

Rudi Ballreich über Otto Scharmer:

Das Kennenlernen war sehr inspirierend, weil er Beratung von Bewusstsein aus definiert hat. Er nennt es: Den blinden Fleck für alles Handeln. Die Quelle aus der heraus wir handeln. ZEN Ausspruch: Wenn ein Meister etwas Falsches sagt, aber er sagt es aus dem richtigen Bewusstsein heraus, dann ist es richtig. Und umgekehrt. Das Bewusstsein muss am richtigen Ort sein. Wie ist meine Aufmerksamkeit gestimmt? Ist sie in Verbindung mit meinem Gefühl, oder in Verbindung mit einer Stelle in mir selbst, die sagt: „Ich, ich, ich.“ Wir sind uns dieser Stelle, aus der heraus wir sprechen, meist nicht bewusst. Otto Scharmer hat dazu beigetragen, dass wir uns bewusstwerden: Wie ist es um unsere Aufmerksamkeit gestellt.

Verbindung zur Mediation/Konflikten:

Wir leben unsere Muster in Konflikten. Downloading nach Scharmer. Emotionale Prägungen, Fixierungen und Verhaltensmuster sind im Konflikt gesteigert. Otto Scharmer beschreibt den Weg von den Fixierungen hin zu einem Open Heart, Open Mind, Open Will. Es kann sich eine emotionale Brücke bilden, die ermöglicht, dass ein Feld entsteht, in dem Verletzungen zugelassen werden. Hierfür muss sich das Herz öffnen. Presencing. Wenn dieser Schmerz zu einem tiefen Verstehen führt. Ich verstehe dein Bedürfnis und fühle es. Was braucht die Situation. Eigentlich eine moralische Intuition. Parzival: Durch Mitfühlen wissend.

Otto Scharmer:

Die Umwindung der Aufmerksamkeit hin zu den eigenen Quellen. Was ist das, was außerhalb unserer Aufmerksamkeit liegt. Und wie können wir uns dieser blinden Flecken bewusstwerden. Heute (vllt. mehr eine amerikanische Sicht) haben wir es mit einer Zeit zu tun, in der die blinde Flecken die Haupt-Führungsfragen werden. Früher oder später wird die Frage, wie wir die Fähigkeit entwickeln können, auch auf die Schattenseiten der eigenen kollektiven Geschichte hinschauen zu können. Und in einer Art und Weise, die am Ende transformiert ist. Das ist eine Grundfrage. Eine Dimension wie dies zur Oberfläche kommt ist eigentlich das collective Trauma. Das heißt Holding-Spaces zu entwickeln, gemeinsam hinzuschauen. Wir müssen an diesen Drei Dimensionen gleichzeitig heilend wirksam werden. Er hat seinen eigenen Weg so gesehen, dass er versucht die Werkzeuge, die wir für die Transformationsarbeit brauchen, mitzuentwickeln. Das ist eigentlich auch unser blinder Fleck.

Die eigentliche Arbeit liegt vor uns. Der eigentlich limitierende Faktor ist der Mut. Der Mut, da reinzugehen.

2. Teil:

Lis Ripke, Gary Friedman und Jack Himmelstein:

Lis ist bewegt davon, wie viele junge Menschen sie sieht hier heute.

Friedman steht auch für den Mut, etwas loszulassen, obschon es funktioniert, ich probiere etwas Neues, und dann ist Mediation rausgekommen. Das aus der Sicht der Kollegin. Für beide gilt: Eine große Hochachtung, dass sie das Recht, wie wir es gelernt haben, in eine neue Form gebracht haben, ihm eine humanistische Nuance gegeben haben.

Gary: Wir haben beide versucht einen Weg zu finden, in dem wir mehr wir selbst sein können, als das Recht es uns erlaubt. Die Theorie kam aus der Erfahrung, hat sich im Dialog mit Himmelstein entwickelt.

Lis: Vom Jack hat sie gelernt, wie man die Methode vermittelt. Wachsen, Differenzieren, Integrieren. Also nicht nur das Mediationsmodell. Sondern auch mit dem Annehmen der Spannung. Wir arbeiten mit der Spannung. Aber insbesondere die Art der Vermittlung der Mediation wurde durch sie sehr sehr stark beeinflusst.

Gary: Der natürlich geborene Lehrer ist Jack. Wie wir Mediation lehren, darauf kommt es an. Im Dialog miteinander, das ist ein Ausdruck des Ansatzes. Die Bescheidenheit, Demut, mit der man praktiziert.